

„Kaulenmännchen“ wird in Stein gemeißelt

Sponsoring der Firma Brillen-Müller ermöglicht die Aufstellung einer Steinmetzarbeit mit dem sagenumwobenen Kaulenmännchen am Schiefergrubenwanderweg im Kaulenbachtal. Steinmetz und Bildhauer Friedhelm Weber aus Ulmen entwirft ansprechendes Motiv.



Am Juliusstollen im Kaulenbachtal trafen sich jetzt Bildhauer Friedhelm Weber, Dorothee Müller-Renn und Vereinsvorsitzender Dieter Laux (Reihenfolge von links) um den Standpunkt für die Skulptur des „Kaulenmännchens“ abzusprechen.

MÜLLENBACH: „Das Kaulenmännchen aus der Sage „Schweigen ist Gold“ ist mir nach einer Führung im Kaulenbachtal nicht mehr aus dem Kopf gegangen“, so berichtet Dorothee Müller-Renn, Geschäftsführerin der Firma Brillen-Müller. Für sie zugleich ein gutes Motiv, die Arbeit des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte zu unterstützen. Die Wanderführer des Vereins berichten immer wieder auf ihren Führungen am Schiefergrubenwanderweg über den kleinen Bergkobold, der einem armen Schieferbrecher den Reichtum durch einen Goldschatz versprochen hatte, wenn dieser versprach nichts über das Zusammentreffen der beiden, tief drunten in den Schieferstollen des Kaulenbachtals verlauten zu lassen. Lange konnte der Kaulenmann das Versprechen halten, bis eines Tages auf der Müllbacher Kirmes die Zunge locker wurde und er seinen Bergmannskameraden das Geheimnis verriet. Die Folge war ein tödlicher Bergunfall des Schieferbrechers. Seine Leiche, verschüttet von tausenden Tonnen des

schweren Schiefergesteins, wurde nie gefunden. Das Kaulenmännchen hatte seine Warnung, bei einem Verrat des Geheimnisses wäre der Schieferhauer dem Tod geweiht, wahr gemacht. Nicht nur bei Kindern bleibt diese eindringliche Sage im Gedächtnis. Um dies zu verstärken lässt der Schieferverein zu verschiedenen Gelegenheiten den Bergkobold leibhaftig am Stolleneingang des Juliusstollens erscheinen und kleine Goldstücke an die Wanderer verteilen. Die Sage berichtet, sollte irgendwann noch einmal ein armer Schlucker ins Kaulenbachtal kommen, so wird ihn das Kaulenmännchen vielleicht noch einmal beschenken. Für Dorothee Müller-Renn ein Grund, das Abbild des Bergkobolds mit dem Bezug auf die sagenhafte Geschichte in Stein hauen zu lassen und diese Steinmetzarbeit in der Nähe des Juliusstollens, dem Stollen in dem sich der Sage nach die Geschichte abspielte, zu positionieren. Dieter Laux, der Vorsitzende des Vereins zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte und der Vereinsvorstand waren sofort begeistert von dieser Idee der Kulturförderung, die den Vorteil hat, dass die Führer des Vereins fortan auf ein Bildnis des Kobolds verweisen können. Friedhelm Weber, ein versierter Bildhauer und Steinmetz aus Ulmen entwickelte im Auftrag ein wundervolles Motiv für den von der Firma Rathscheck in Mayen kostenlos zur Verfügung gestellten Schieferblock von 1,60 Meter Höhe und einem Grundmaß von 80 x 40 cm. Nunmehr traf man sich zur Motivabstimmung und zur Festlegung des endgültigen Standorts am Juliusstollen im Kaulenbachtal. Dieter Laux dankte Frau Müller-Renn und der Firma Brillen-Müller für ihr besonderes Engagement und freut sich auf ein weiteres Highlight im Verlauf des Schiefergrubenwanderwegs. Friedhelm Weber wird in den kommenden Wochen mit der Steinmetzarbeit beginnen, so dass zur Eröffnung des neuen Rundwanderwegs „Schieferregion Kaulenbachtal“ und zur Einweihung des restaurierten Spalthauses auf der Herrenwiese, zu Pfingsten 2016, auch die Steinskulptur des Kaulenmännchens ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

*Mehr über den Verein zur Erhaltung der Schieferbergbaugeschichte auf:
www.schieferverein.de*